

UNSERE STADT WIRD ATTRAKTIV FÜR UNTERNEHMEN

Weitere Folge der bisher beschriebenen Maßnahmen ist die **Steigerung der städtischen Einnahmen**. Durch die Erhöhung der Zahl der Bewohner, erhält die Stadt mehr Zuwendungen vom Land. Mehr Bewohner bedeuten aber auch mehr Steuern zahlende Bürger und eine Erhöhung des innerstädtischen Konsums. Durch die Erhöhung des Bildungsniveaus der städtischen Bevölkerung steigt auf Dauer auch das verfügbare Einkommen der Bewohner, was heute in Bochum im Verhältnis zum Bundesdurchschnitt leider noch unterdurchschnittlich niedrig ist. Höheres Einkommen wiederum führt zu steigenden Ausgaben der Bewohner, was für die Stadt von weiterem Nutzen ist.

In der Folge profitieren von diesen Entwicklungen insbesondere die in der Stadt ansässigen Unternehmen, die wiederum mehr Beschäftigte anstellen können und die Versorgung in der Stadt verbessern können.

- ➔ **Die städtischen Einnahmen sollen gesteigert werden.**
- ➔ **Förderung von Wirtschaft, Unternehmern und Beschäftigte.**
- ➔ **Schwerpunkt bei der Ansiedlung von kleinen bis mittleren Unternehmen.**
- ➔ **Aufbau einer einheitlichen und effektiven Institution für Wirtschaftsförderung und Stadtmarketing.**
- ➔ **Anpassung der Gewerbesteuer auf ein leistungsgerechtes Niveau.**

Förderung von Wirtschaft, Unternehmern und Beschäftigten

Die dargestellten Maßnahmen allein reichen aber nicht aus. Um die beschriebene Entwicklung weiter zu forcieren, sollte die Stadt weiterhin eine **einheitliche Institution für Wirtschaftsförderung und Stadtmarketing aufbauen**, die ihre Aufgabe insbesondere darin sieht Unternehmen bei einer Ansiedlung in Bochum unbürokratisch, individuell und gezielt zu unterstützen.

Die Wirtschaftsförderung soll mit dem Ziel arbeiten, den **Strukturwandel in Bochum aktiv mitzugestalten** und nicht wie bisher auf ihn nur passiv zu reagieren. Die Wirtschaftsförderung soll aktiv Unternehmen im In- und Ausland ansprechen und für ein Ansiedlung in Bochum gewinnen. Die Wirtschaftsförderung soll insbesondere innovative und zukunftsfähige Unternehmen nach Bochum locken und diese mit den bereits in Bochum ansässigen Unternehmen sowie Bildungs- und Forschungsinstitutionen vernetzen. Ein besonderes Augenmerk soll dabei auf der Ansiedlung von kleinen und mittelgroßen Unternehmen liegen. Um dieses Ziel zu erreichen soll die Wirtschaftsförderung grundlegend neu ausgerichtet und mit frischem Personal ausgestattet werden, das über hohe Kompetenz in privaten Unternehmen, im Marketing sowie bei Unternehmensansiedlungen verfügt.

Schwerpunkt bei der Ansiedlung von kleinen bis mittleren Unternehmen

Opel, Outokumpu, Blackberry und Nokia zeigen, dass sich die Wirtschaftsstruktur in der Stadt stark wandelt. Zukünftig sollte die Stadt nicht mehr derart stark von Großunternehmen abhängig sein und versuchen eine Wirtschaftsstruktur zu schaffen, die auf vielen,

insbesondere auch kleinen bis mittleren Unternehmen aufbaut. Der Rückzug der genannten Unternehmen, bietet die Chance entsprechende **innovative und zukunftsfähige Unternehmen anzusiedeln**.

Diese sollten in ein lebendiges Netzwerk eingebaut werden, dass neben den Unternehmen auch die Forschungs- und Bildungseinrichtungen der Stadt umfasst. Der Aufbau eines solchen vielfältigen Netzwerkes sollte von der Wirtschaftsförderung angestoßen und unterstützt werden. Leider bestehen solche Strukturen bisher nur in Ansätzen.

Standortfaktoren verbessern

Ziel der Wirtschaftsförderung ist es, der Stadt **auf Dauer stabile Gewerbesteuererinnahmen zu sichern, die sich durch die Ansiedlung weiter erhöhen**. Dazu muss der Unternehmensstandort Bochum attraktiv werden. Zu dem positiven Standortfaktor günstiger Gewerbemieten, tritt aufgrund der Bildungsoffensive dauerhaft der Standortvorteil gut bis hoch qualifizierter Beschäftigter hinzu. Dritter, günstiger Standortvorteil soll zukünftig eine vorbildliche Wirtschaftsförderung sein. Viertes, günstiger steuerliche Rahmenbedingungen sein. Als fünfter weicher Standortfaktor tritt auf Dauer hinzu, dass Bochum aufgrund der dargestellten Maßnahmen wieder zu einem attraktiven Wohnort wird, der Menschen anzieht. Als sechster Standortvorteil ist das sich wandelnde Image der Stadt zur grundsoliden Bildungsstadt zu nennen.

Auf diese Weise sollte es der Stadt gelingen, vermehrt **Unternehmen dazu zu bewegen, sich in Bochum dauerhaft anzusiedeln**. Dies hat für Bochum höhere Gewerbesteuererinnahmen und mehr Beschäftigte zur Folge, also neben steigenden Steuereinnahmen und Zuwendungen auch sinkende Sozialausgaben. Die Abwärtsentwicklung kann so gestoppt und schließlich umgekehrt werden.

Anpassung der Gewerbesteuer auf ein leistungsgerechtes Niveau

Um die Rahmenbedingungen für Unternehmensansiedlungen weiter zu verbessern, sollte es sinnvoll sein den **Gewerbesteuersatz deutlich unter das Niveau der Nachbarstädte zu senken**. Dadurch kann der Trend gestoppt werden, dass durch die aktuell unverhältnismäßig hohen Gewerbesteuersätze die Unternehmen immer weniger Gewinne in Bochum versteuern und dadurch die Gewerbesteuernahmen anders als eigentlich beabsichtigt insgesamt ab- statt zunehmen. Die Gewerbesteuersätze sollten in einem angemessenen Verhältnis zum Leistungsvermögen der Stadt gegenüber den Unternehmen stehen. Letztlich kann nur auf diese Weise eine Erhöhung der Gewerbesteuererinnahmen durch mehr Steuern zahlende Unternehmen bei adäquaten Gewerbesteuersätzen erreicht werden.



Bochum wird für Unternehmen attraktiver



Mehr Unternehmen und deren Beschäftigte siedeln sich an



Mehr Menschen finden Arbeit



Sozialausgaben sinken



Höhere Einkommen



Mehr Menschen zahlen Steuern und geben ihr Geld in der Stadt aus



Zuwendungen vom Land steigen



Einnahmen der Stadt steigen